

Der Link vom Papier

Eine neuartige Technik macht es möglich, die reale Welt mit der virtuellen des mobilen Internets zu verbinden: QR-Codes, zweidimensionale Strichcodes, können jede Fläche in einen Link verwandeln. Verfügt ein Handy über ein kleines Zusatzprogramm, einen Reader, genügt es, den Code zu fotografieren, und schon wird die verlinkte Website auf dem Handy geladen.



Der QR-Code verbindet die reale Welt mit dem Internet: Hierzulande sind die Codes noch selten zu sehen – anthrazit leistet entsprechend Pionierarbeit. In Japan (unser Bild) prangen die Codes auf jedem Plakat und auf jeder Verpackung und verbinden so das Papier elegant mit dem Web oder dem mobilen Internet.

Es gibt kaum mehr eine Zeitungsanzeige, kein Werbeplakat, ja keinen Fernsehspot mehr ohne Link ins Internet, und auch immer mehr Zeitungsartikel sind mit einer Webadresse ergänzt. Unter dem Artikel steht meist diskret: weitere Informationen finden Sie unter www.xyz.ch – die Werbung ist da schon aufdringlicher: «Wenn Sie jetzt www.xyz.ch ansurfen, können Sie etwas wahnsinnig Tolles gewinnen.»

Die Wettbewerbe sind auch nötig: Eine solche Webadresse einzutippen, ist sehr mühsam. Fachleute sprechen deshalb von einem Medienbruch: Zwischen Papier, Radio, Fernsehen, Plakat oder Verpackung einerseits und dem Internet andererseits klafft ein Bruch, ein «Gap», eine Lücke. Wer eine Webadresse besuchen will, muss mit der Zeitung in der Hand ins Heimbüro gehen, den Computer hochfahren, den Browser aufrufen und die



Code knipsen oder SMS mit Keyword
mobile an Nr. 939 (CHF 0.20)



aufs Handy

anthrazit macht mobil



Viele Studien sehen im Mangel an handygerecht aufbereiteten Inhalten den Hemmschuh

für das Wachstum des Mobile-Markts. Zwar ist der Mobile-Content tatsächlich noch sehr spärlich. Wirklich gehemmt wird der Markt aber durch das Preisgefüge der Telecomgesellschaften. Hinter vorgehaltener Hand wird gemunkelt, dass die Anbieter sich schon bewusst seien, dass das der entscheidende Faktor ist. Doch warum tun sie nichts und machen nicht tiefere Preise? Aus Angst, die Netze brächen mit einer Flat-Fee zusammen? Wohl kaum. Je länger es noch dauert, bis eine transparente und für Otto Normalverbraucher zahlbare Kostenstruktur für mobile Geräte gegeben ist, desto mehr wird die Glaubwürdigkeit der Anbieter schwinden. Jeder weiss doch heute, dass die effektiven Kosten für eine SMS im Millirappen-Bereich liegen. Dennoch werden knallhart 20 Rappen verrechnet. Das Resultat: Die Glaubwürdigkeit der Provider schmilzt durch das für viele nicht mehr nachvollziehbare Pricing schneller als unsere Gletscher.

«Erst wenn der Kreis zwischen Hardware, Software, Services und Inhalten geschlossen ist, entsteht Nutzen für den Anwender. Doch davon sind wir noch weit entfernt. Auf diesen Seiten geht anthrazit dem schönen Schein der mobilen Welt auf den Grund. anthrazit versteht sich dabei als Anwalt der Nutzer und baut Brücken zwischen den Angeboten und den Menschen.»

Christian Schwengeler, Herausgeber anthrazit

Teilen Sie uns Ihre Erfahrung mit

anthrazit leistet mit der Integration des QR-Codes Pionierarbeit. Wir sind deshalb sehr daran interessiert, welche Erfahrungen Sie mit dem Code machen. Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit und senden Sie sie an redaktion@anthrazit.org.



Code knipsen oder SMS mit Keyword
mobile an Nr. 939 (CHF 0.20)

Knipsen statt Tippen

Das ist ein QR-Code. Mobiltelefone, die mit einem Programm zum Lesen von solchen Codes ausgestattet sind, können den Code wie ein Bild knipsen und laden dann automatisch die encodierte Webadresse, sei das eine Webadresse für das Handy oder zum Beispiel ein Gutschein. Sie finden den Code zum Anknipsen mit dem Handy künftig oben auf anthrazit-Seiten – Sie können ihm aber wie auf dem Bild links auch in freier Wildbahn begegnen.

Adresse (korrekt) abschreiben. Das machen nur dann viele Menschen, wenn es etwas wirklich Tolles zu gewinnen gibt: Es ist einfach zu mühsam.

Für Mobiltelefone gibt es jetzt eine neue Technik, die diesen Medienbruch überwindet: Den Quick-Response-Code, kurz QR-Code. Das ist ein zweidimensionaler Strichcode und sieht aus wie ein quadratisches «Tetris»-Spiel in Schwarzweiss. Ähnlich aufgebaute Codes kennt man in der Schweiz von der digitalen Briefmarke her oder vom Webticket der SBB.

In Japan sind die QR-Codes bereits stark verbreitet: Sie prangen auf jedem Werbeplakat und auf jeder Verpackung und sind immer häufiger auch in Zeitungen und Zeitschriften anzutreffen. Mehr als 50 Millionen Menschen holen sich täglich auf diese Weise Telefonnummern, Adressen von mobilen Websites oder andere Informationen auf ihr Handy. Dazu genügt es, den quadratischen Punktraster mit der Kamera des Handys zu erfassen und mit einem kleinen Zusatzprogramm, einem Reader, zu lesen. Solche Reader sind auf immer mehr Handys bereits vorinstalliert. So haben neue Nokia-Modelle die Programme bereits an Bord, und auch Microsoft kümmert sich mittlerweile intensiv um das Thema. Langsam,

aber sicher beginnen sich die Codes auch bei uns in Europa durchzusetzen. Allerdings herrscht, wie immer bei neuen Techniken, noch ein Durcheinander von verschiedenen Code-Techniken, Leseprogrammen, Handystandards und Anbietern. anthrazit hat sich deshalb mit den Softwareanbietern zusammengesetzt. Ziel von anthrazit ist, gemeinsam mit den Anbietern eine für die Schweiz tragfähige Lösung zu erarbeiten.

Ein erstes Resultat sehen Sie oben auf dieser Seite: Der erste QR-Code, den anthrazit im Magazin führt, transportiert Sie auf mobile.anthrazit.org, also auf die anthrazit-Homepage für das Handy. Wie Sie Ihr Handy dazu bringen, den Code korrekt zu lesen und Sie auf die anthrazit-Site zu transportieren, lesen Sie auf der nächsten Doppelseite.

Der Code auf dieser Seite ist der Anfang einer neuen Ära: Mit der Zeit werden Sie immer mehr solche Codes in anthrazit finden, die Sie zum entsprechenden Angebot auf der anthrazit-Site transportieren, wo Sie entweder den Artikel in elektronischer Form oder passende Links für Ihr Handy finden. anthrazit ist damit das erste Magazin, das den Medienbruch zwischen der realen und der virtuellen Welt aufhebt.

QR-Code – so gehts



Handy auf den Code richten ...



... Code knipsen ...



... Handy erkennt den Code ...



... und lädt die Website.

1) Ein Reader für Ihr Handy

Damit Sie mit Ihrem Handy einen QR-Code, wie er auf dieser Seite oben abgebildet ist, lesen können, benötigen Sie einen Reader. Immer mehr Handys sind von Haus aus mit einem solchen Leseprogramm ausgestattet. So rüstet Nokia seit kurzem die Handys der N-Serie mit einem Reader aus. Wenn Ihr Handy noch nicht darüber verfügt, können Sie es mit ein paar Handgriffen damit ausstatten. Wir empfehlen Ihnen die Reader von Kaywa, Quickmark und Activeprint. Ob Ihr Handymodell unterstützt wird, erfahren Sie auf den unten aufgeführten Websites, wo Sie die Reader-Programme für Ihr Mobiltelefon auch kostenlos herunterladen können.

reader.kaywa.com

www.quickmark.com.tw

www.activeprint.org/glass.html

2) Code scannen

Wenn Sie Ihren Reader heruntergeladen und installiert haben, kann es losgehen. Damit Ihr Handy den QR-Code «sehen» kann, müssen Sie die Kamera aktivieren. Je nach Handy genügt es, dazu den Schieber des Objektivs wegzuschieben oder den Auslöseknopf einmal zu drücken. Den QR-Code mit dem Handy zu scannen, ist eher einfacher, als jemanden mit dem Handy zu fotografieren: Sie müssen den Code im Sucher nämlich weder gerade noch scharf erfassen. Der Reader decodiert die im Code verborgene Botschaft aufgrund des Hell-Dunkel-Musters – und das geht auch dann, wenn das Bild für menschliche Augen verwickelt ist.

3) Profitieren

Der QR-Code kann ganz unterschiedliche Botschaften enthalten: eine Anschrift samt Telefonnummer, ein Werbeslogan oder, wie in unserem Fall, eine Webadresse. Wenn Sie mit Ihrem Handy einen QR-Code in anthrazit erfassen, werden Sie direkt zu einer Webanschrift transportiert. Einen QR-Code aus anthrazit einzuscannen, ist also, wie wenn Sie einen Link anklicken – nur dass Sie nicht klicken, sondern knipsen und der Link eben nicht in einem elektronischen Medium einprogrammiert ist, sondern sozusagen schwarz auf weiss gedruckt auf Papier vor Ihnen liegt.



**bücher gesucht?
sie klicken, wir
schicken. portofrei!**

**über 500'000 titel in
unserem online buchshop!**

**jetzt bis zu
30%
rabatt!***

*siehe wöchentlich aktualisierte Buch-
Chart-Liste auf unserer Homepage.

www.citydisc.ch
DER ONLINESHOP FÜR BÜCHER, CDs, DVDs UND GAMES



QR-Codes sind in der Lage, die Realität direkt mit dem Web zu verlinken. Sie tauchen deshalb nicht nur in anthrazit auf, sondern auch direkt in der realen Welt, sei es auf Werbeplakaten, wie auf der vorderen Seite abgebildet, sei es, wie rechts, direkt auf Hausfassaden, hier in Form eines Aufklebers. Der Kleber ermöglicht es, über das Handy den Eintrag zum New York Times Building im Onlinelexikon Wikipedia abzurufen.

4) Ohne Reader

Weil es noch nicht für alle Mobiltelefone Readerprogramme gibt, bietet anthrazit Ihnen die Möglichkeit, die Informationen, die im QR-Code stecken, auch per SMS abzurufen. Unter jedem QR-Code in anthrazit ist deshalb auch ein SMS-Keyword abgedruckt. Das Keyword beginnt immer mit «mobil», gefolgt von einem Buchstabencode, also zum Beispiel «mobil abcdefg». Wenn Sie dieses Keyword per SMS an die Kurznummer 939 senden, erhalten Sie den Link, der im QR-Code steckt, per SMS auf Ihr Handy zugestellt.



SURFEN SIE IN DIE WELT DER DÜFTE.

Markenparfums und exklusive Pflegeprodukte jetzt unter www.impo.ch einfach online bestellen und direkt nach Hause liefern lassen!

IMPORT
PARFUMERIE